

Soo nicht mit uns!
Gegen den Aufschwung der Arbeit in Armut!
Für 500 € Grundsicherung und 10 € gesetzlichen Mindestlohn!
Aktionstag der Sozialproteste am 29. Oktober 07:

Hartz IV ist eine Politik der Einschränkung von Rechten ganzer Teile der Bevölkerung, der zwangsweisen Beschäftigungsgelegenheiten ohne Anspruch auf Lohn und Arbeitnehmerrechte, der gesetzlichen Verarmung, der zahlenmäßig verdoppelten Kinderarmut und der Perspektive einer zukünftigen Altersarmut.

Wir rufen die sozialen Aktionsgruppen, Erwerbslosen-Initiativen, gewerkschaftliche Erwerbslosenausschüsse, Soziale Bündnisse und lokale Sozialforen, Mayday-Bündnisse und politische Gruppen auf, am 29. Oktober mit vielfältigen und widerständigen Formen neue und alte „Armut“ und unseren Protest gegen die herrschenden Zustände wieder mit sichtbar zu machen:

★ **Wenn die Parteien den Blick für die soziale Realität verloren haben und meinen, langfristige Erwerbslosigkeit wäre vor allem ein Problem mangelnder sozialer Kommunikation, dann tragt eure Meinung und Erfahrungen kompetent in die Partei- und Wahlbüros.**

★ „Ein-Euro-Jobs“ frisieren immer noch die realen Erwerbslosenstatistiken. Wir wollen nicht als Null-Euro-„Bürger-Arbeiter/in“ den abgebauten öffentlichen Dienst ersetzen. Macht den Missbrauch sichtbar, wo Kommunen, Vereine und Unternehmer von unserer Armut leben.

★ **Alg II und befristete Leiharbeit setzen Belegschaften unter Druck. Wir wollen uns nicht mehr gegeneinander ausspielen lassen, weder bei BMW in Leipzig, noch anderswo.**

Wenn die herrschende Politik einen realistischen Blick auf die sozialen Zustände verloren hat, dann müssen diese zu ihr kommen. Dazu unsere Forderungen für den 29. Oktober:

★ **Reale Mindesteinkommen sichern:** Grundsicherung in einer Höhe von 500 Euro muss repressionsfrei gewährt werden und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Ein gesetzlich verankerter Mindestlohn von 10 Euro ist gegen Armutslöhne notwendig!

★ **Individuelle soziale Rechte statt Hartz IV-Repressionen:** Das Instrument der „Bedarfgemeinschaft“ gehört abgeschafft; Kinder sind ganze Menschen und nicht nur 60% eines Erwachsenen wert! Auszugsverbote und das disziplinierende Verwaltungsrecht auf vollständigen Entzug der gewährten Sozialleistungen für junge Erwerbslose muss aus dem Sozialgesetzbuch II gestrichen werden.

★ **Das Instrument der Regelsätze demokratisieren:** Die Art der Berechnung und die Höhe des ALG II, des Sozialgeldes und der gewährten Armutsrente müssen von einer „unabhängigen Kommission“ unter Beteiligung der Nationalen Armutskonferenz und der Interessenvertretungen der Erwerbslosen, Behinderten und chronisch Kranken, sowie der Zusammenschlüsse für Kinderrechte berechnet und angepasst werden, Bedarfe von Kindern, jungen Erwachsenen und chronisch Kranken müssen eigenständig und angemessen aufgestellt werden!

★ **Arbeit gerecht verteilen:** Wir erleben gerade einen kapitalistischen Wettbewerb der Rationalisierung und Leistungsverdrängung, der gesteigerten „Entlassungsgewinne“, Arbeitszeitverlängerung und direkten Lohnkürzung. Erarbeitete Anrechte an der gesetzlichen Rente werden durch verlängerte Lebensarbeitszeit und zwangsweise Frühverrentung gekürzt.

Wir unterstützen alle betrieblichen, gewerkschaftlichen und gesellschaftlichen Kämpfe für eine „Arbeitszeitverkürzung auf einen neuen 30 Stunden-Normalarbeitstag bei vollem Lohnausgleich“. Die vorhandene Lohnarbeit muss genauso gerecht verteilt werden, wie die eigene Sorgearbeit in den Familien. Wir wollen von unserer Arbeit leben! Leben ist aber mehr, als der Kapitalverwertung zu dienen.

★ **Gesellschaftlich sinnvolle Arbeit anerkennen:** Statt freiwillig erzwungener „Bürgerarbeit“ ohne und „kommunalen Kombi“ mit Armutslohn, braucht die Gesellschaft wieder mehr soziale Demokratie und Kontrolle der öffentlichen Güter und Dienstleistungen. Bürger und Bürgerinnen müssen an der Aufstellung der kommunalen Haushalte beteiligt werden und damit einen sinnvollen, öffentlich geförderten Beschäftigungssektor schaffen, in dem Erwerbslose eigenverantwortlich und selbstbestimmt Initiativen und Projekte für gesellschaftlich notwendige Arbeit entwickeln.

Von Arbeit muss man in Würde leben
können und ohne auch!

„Leben in wahrgenommener und gewährter Würde ist reiches Dasein,
Leben in verletzter Würde ist armes Dasein. Elend kommt nahezu zerstörter
Würde gleich.“ (H. Thielen)